



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das älteste Lassungsbuch von 1434-1558 als Quelle für die Topographie Bremens

Lonke, Alwin

Bremen, 1931

1. Teil: Vom Kauf der Liegenschaften

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72076)

1. Teil.

Vom Kauf der Liegenschaften.

a) Von den Formen des Kaufes.

Der Erwerb einer Liegenschaft durch Kauf¹⁾ bildet den Gegenstand der Lassungen, ausgenommen sind 21 Fälle, in denen die Liegenschaften als Brautschatz²⁾ mitgegeben werden.

Wert- und Preisangaben finden sich naturgemäß nur selten: 1441 (Nr. 234) erhalten die Vorsteher der Armen Leute des Gasthauses bei St. Ansgari *vor dre boden by St. Nicolawese ver stücke landes in dem waller velde*; 1444 wird im Schnor (Nr. 358) ein Haus denselben Vorstehern *ghegeven unde upgelaten vor vofften bremer mark, dar ene hantfeste up is, unde vor sestem mark vorsetener Rente, de de gen[anten] vorstendere to kistenpand³⁾ rechte vorvolghet hadden, unde he hefft se myt dem vorg[enanten] hus betalet vorhovet gud unde rente vry unde quyd*; 1455 wird $\frac{1}{2}$ eines Hauses *up Sunte Stephenstad* (Nr. 777) *vor ene beschedene summen geldes, dat dem Rade to Bremen mit rechte vorfallen was* verkauft; 1460 ein Haus in der Sögestraße *vor vif mark geldes* (Nr. 956); 1539 verkauft *Wulberen Baderker* an *Victor Nussteden* eine Bude *im Rosendale* (Nr. 3579) *mit dussem boschede, dat gedachte Wulberen sampt syner husfrouwen de tyt ores levendes mede in der boden wonen scholen und dat Victor dessulvigen vorkopers sonen, hinricke genompt, 10 bremer mark darvan geven schole*. Bezüglich des Rückkaufes wird 1438 *Hochenbrugge* (Nr. 58—89) der Preis allgemein bestimmt *vor dat sulve gelt, dar her Gert dat vor vorkoft hadde* und 1523 für *Obernstraße* (Nr. 1523) *genauer efft Borcherd unde Johan, des erbenanten seligen Johans Schermbecken kinder, sodan vorgerorde hus wolden wedderkopen, vor sick sulves unde nemende anders to brukende unde to*

¹⁾ Der Kaufvermerk fehlt 1456 *St. Anscharies dore* (821) und 1459 *Buckstrate* (942).

²⁾ 1437 *achter dem fleschhus* (69), 1452 *by St. Merten* (630), 1497 *Hakenstrate* (1914), 1507 *St. Steffens Stad* (2238), 1513 *Lutke Strate* (2452), 1531 *upper Tyver* (3124), 1533 *Steffens kerckhave* (3190), 1535 *Marked* (3336), 1536 *Vulenstrate* (3401), 1537 *St. Anscharese* (3452), 1537 *Snor* (3473), 1538 *Johan Brandes hove* (3513), 1538 *Bodekerstrate* (3525), 1538 *Nigenstrate* (3530), 1538 *Holtporte* (3535), 1539 *Molkenstrate* (3599), 1541 *Steffenskerckhove* (3653), 1546 *Nygenstrate* (3754), 1554 *Quernestrate* (3864), 1554 *Natelen* (3880), 1555 *Solthorn* (3946).

³⁾ Vgl. *Bremisches Jahrbuch* I, 200 fg. und die Stellen Band XXIV, 116.

besittende, denn scholen se Corde Bremere, sinen erven offte besittere des huses wedder gheven sestehalf hundert bremer mark unde eyn brun leydesch laken¹⁾ ok dar to, wes Cord unde de besitter des vorg[enanten] huses dar an vorbuwed hadden.

In einigen Fällen wird das Verfügungsrecht des neuen Besitzers über seine erworbene Liegenschaft — abgesehen von den auf ihr ruhenden²⁾ Reallasten — besonders durch baupolizeiliche Vorschriften nicht unerheblich eingeschränkt. — 1461 wird bei St. Martini (Nr. 998) ein Haus verkauft *vry unde qwyt sunder jenigerleie eghendum noch in huse noch in muren mit aller rechticheit unde tobehoringe* (eine nur an dieser Stelle gebrauchte Ausdrucksweise, die ich nicht zu deuten vermag). — 1448 verpflichtet sich der Nutznießer einer der Stadt gehörenden Wurt in der Hakenstraße (Nr. 510) zu folgendem: *Were nu dat ik . . ., myne erven edder de besitter der Boden de muren unde buw jergen mede voranderde, de muren edder buw dor to brekende, doren edder venstere inne to makende, wanner de . . rad my, mynen erven offte dem besittere der Boden des leng nicht ghunnen unde hebben wolden, denne scholen wy dat wedder to muren unde buwen laten.* — Der Käufer eines Hauses *buten der natelen* (1450, Nr. 559) *schal dem lutteken hus nen lucht benemen.* — 1491 bei St. Martini (Nr. 1791) heißt es: Der Erwerber *noch de besitter des huses und erves en scholen noch en willen in deme hove Martens vynstere unde lucht myt nyven tymer offte buwete bedruckeren offte beswaren de to benemende, sunder de laten bliven in mathen, he dat entfangen hebbe.* — 1502 liegt auf der Langenstraße (Nr. 2083) eine Kammer, *de men hoger nicht buwen schole, dat men sinem nabur, dem borgermester erbenompt, dar by nicht de lucht benemen schulle.* — 1514 wird der Käufer eines Hauses in der Groperstraße (Nr. 2458) gewarnt: *ock enschall he de gevelen an Johans huse nergen mede besweren, sunder allene vor eyne want bruken.* — 1534 verpflichtet sich der Erwerber des Hofes bei dem St. Stephani-Kirchhof (Nr. 3245), daß er, *sine erven*

¹⁾ Reallasten in Form von Naturalleistungen begegnen im Lassungsbuch für 1466 (Wegesende 1093), 1469 (Ansgarikirchhof 1146) und 1478 (Papenstraße 1399) je 12 honre; 1475 (vor dem Osterntore 1296) und 1524 (ebd. 2803) je 16 honre; 1498 (Faulenstraße 1733) und 1511 (St. Stephens Stadt 2343) je 2 pund wasses.

²⁾ Als solche kommen vor allem in Betracht: Königszins, Stättegeld und Rente. — Vgl. Joh. Höpken: Das bremische Pfandrecht am liegenden Gut (Bremisches Jahrbuch VII, 107 fgd.) und Rehme a. a. O. 76 fg.

iffte besitter dessulften huses ... de beyden dore achter und vor so hoich unde wydt scholen maken laten, dat se myt karren iffte wagenen wo for to deme vorscreven stalle boquemlicken konen kamen und sunder dat ... sie ... den gantzen plas, so twusschen deme huse und deme stalle belegen, in kenen tokamenden tyden bebuwen noch dat hus iffte de tho syden wyder in den hoff na deme stalle uthsetten und bebuwen scholen. Dergelicke dat ... sie ... ock scholen vorpflichtiget syn, wanner se dat vorscreven hus wedder entberen und vorkopen willen es dem Verkäufer, sinen medebenompten frunden unde oren nachkomen vor jemandes an to beden. — 1536 muß der Käufer eines Hauses auf der Tiefer (Nr. 3391) sich damit einverstanden erklären, dat jenige, wat Johan up der balgen gebuwen hefft, dat he datsulvige, wen idt dem rade gelevet, wedder afbreken schole.

Andrerseits stehen diesen Baubeschränkungen die folgenden *B a u v e r g ü n s t i g u n g e n* gegenüber: 1457 darf der Erwerber einer Bude in der Sögestraße (Nr. 871) *up sin schroet an der muren na des Nachbarn huse buwen unde muren na siner bequemicheit.* — 1489 mogen vor der Nadel (Nr. 1738) Käufer *offte sine nakomelinge, besittere desulven huses de kameran, gelegen tendest dem huse in dem have vorhogen in erem murwerke ene elen und nicht mer, wo se denn so vele korten an dem sperte.* — 1534 heißt es am Schlusse der (übrigens längsten) oben erwähnten Lassung: *Des hefft vil gedachte borgermester van wegen der frunde vorscreven und orer nachkamen sich wedderumme versocht, dat se dem gedachten hermen und sinen medebenompten enen frigen waterganck to der Wesser vorgunnen und staden willen edder omhe enen ganck affscheten lathen so rum, dat men myt ener thunne bers dar dorch up und dal bringen und wolteren moge.*

In vielen Fällen bedingt sich der Verkäufer das Recht des *Mitbewohnens* aus, z. B.: 1470 in der Langenstraße (Nr. 1180) *des huses mede mach Geseke bruken to erer behoef de tyd eres levendes.* — 1527 gelobt der Bevollmächtigte beim Verkaufe eines Hauses in der Molkenstraße (Nr. 2932) *de sulve Gretke by sick in kost beholden unde de frowe, de se warden schal, mit husinge vorsorgen.* — 1539 wird im Rosentale (Nr. 3579) eine Bude verkauft *mit dussem boschede, dat Verkäufer sampt syner husrrouwen de tyd ores levendes mede in der boden wonen scholen und dat Käufer dessulvigen vorkopers sonen, hinricke genompt, 10 bremer marck darvan geven*

schole. — 1541 wird von der Besitzerin in der Rosenstraße eine Bude veräußert *quit und frig, uthgesprackenn . . . dat se de tyt ores levendes darvon underholden schole werden*. — 1450 gesteht der Käufer beim zweimaligen Verkaufe des Hauses in der Groperstraße (Nr. 558 und 566) zu, *jedoch schal Grete Laurencius des borgers huses (mede) bruken de tyd eres levendes*.

Ob es sich bei den Lassungen gelegentlich um leerstehende, d. h. entweder neu erbaute, noch unbezogene oder um ältere Häuser und Buden handelt, läßt sich nicht nachweisen¹⁾ oder auch nur irgendwie wahrscheinlich machen.

Daß der Verkäufer bisher in dem verkauften Hause gewohnt hat, mag auch damals wohl die Regel gewesen sein, ist aber nur in sechs Fällen durch *dar he nu jegenwardig inne wonet* ausdrücklich bezeugt: 1436 *Bodekerstrat* (50), 1449 *Langenstrate* (524), 1453 ebd. (666), 1481 *by St. Marten* (1472), 1483 ohne Ortsangabe (1517) und 1508 *Kathenerinstrate* (2283). Von den 45 Fällen, in denen er nachweislich das verkaufte Haus nicht bewohnte, entfallen 12 auf die Stadt: 1441 Wohnung *up der tyvere* (verkauft ebd. Nachbarhaus, 235); 1442: *W. dor der natelen* (vk. ebd. Nachbarhaus, 261); 1463: *W. by St. Marten* (vk. *up Unser Leven Vrouwen hove*, 1053); 1470: *W. by dem markede* (vk. *up der langenstrate*, 1169); 1473: *W. vor dem osteren dore* (vk. *boven der wastrate*, 1250); 1475: *W.* nicht angegeben (vk. *vor dem brugge dore . . . unde nu tor tyd in dem gantzen huse Johan Middelstorp* [NB.! nicht der Käufer!] *to hure sittende*, 1317); 1524 *W. tom langkwedele* (vk. in der [benachbarten] *molkenstrate*, 2806); 1529: *W.* nicht angegeben (vk. in der *pilsenstrate dar nu thor tyt Aleke van Hersten innewont*, 3010 und 3011); 1530: *W. im dovendohre* (vk. in der *Nyenstraten*, 3071); 1532: *W. by St. Pawell* (vk. *vor deme abbendorhe*, 3162); 1537: *W.* nicht angegeben (vk. *by St. Steffens kerckhove so nhu ton tyden van Wilcken Hanenkampe unde Johan Boden bewonet worden*, 3486); 1546: *W. in der Bullekoven* (vk. *tho wegesende*, 3782 und 3784); drei aufs Landgebiet (*Rockwynckell*, vk. *vor dem Steffens dore* 2091; *Rabbelinckhusen*, vk. *Vulenstrate* 2996 zu 1528 und *uppem kattenesche*, vk. *Buckstraten* 3302 zu 1535) und 30 auf die weitere

¹⁾ Die Ausdrücke (1451, *uppe Sunte Stephens stad*, 621) *dat hus, dar Albert Golthuse de becker inne wonde* und (1452, *vor dem osterendore*, 632) *by dem hus, dar selige Johan Bestel inne wonde* bezeichnen nicht den letzten, sondern einen früheren — vielleicht ersten — Bewohner oder Besitzer.

Umgebung — und zwar: 1456 Oldenburg (Langenstraße, 820); 1461 Verden (Schnoor, 1022); 1480 Verden (Tiefer, 1436); 1486 Hamburg (Faulenstraße, 1633); 1487 Schiffdorf (St. Nikolaus, 1683); 1496 Verden (Knochenhauerstraße, 1887); 1501 Liliental (Katherinenstraße, 2073); 1502 Wildeshausen (Bäckerstraße, 2082); 1508 Liliental (Katherinenstraße, 2263); 1509 Wildeshausen (St. Martini, 2289); 1518 Verden (Peltzerstraße, 2609); 1521 *uppen Worpes Wede* (St. Steffens Stadt, 2685); 1522 Verden (Peltzerstraße, 2741); 1526 Wildeshausen (Katherinenstraße, 2889); 1527 *Raden aver den langen Mor* (Abbentor, 2920); Wardenburg (Langenstraße, 2921); Stade (Molkenstraße, 2932); 1530 *upper Harriger brack* (Fischerstraße, 3067); 1531 Rodenkirchen (Abbentor, 3123); 1533 *im gericht to Nygenkerken* (Steffentor, 3191); 1533 Stade (St. Nikolaus, 3225); Elmshorn (Neuenstraße, 3236); 1535 Hamburg (Knochenhauerstraße, 3298); 1536 *fruwe Anne, gravyn thor Hoye und Brockhusen* (Buchtstraße, 3402); 1539 *im lande tho Wursten* (Langenstraße, 3574); 1548 *thor wurdt im lande to Hadelen* (Langenstraße, 3819); 1553 *Riddersen in de herschup deipholt* (Peltzerstraße, 3834); 1554 *Oldenbrockhusen und Sustede* (Schmiedestraße, 3859); 1555 *Ryge in Liffland* (Peltzerstraße, 3960); 1558 *im Mortime* (Abbentor, 4129). — Vom Käufer ist achtmal bezeugt, daß er bereits in dem nunmehr als Besitz erworbenen Hause gewohnt hat, 1437 *achter dem fleschhus* (69); 1440 *by den swarten moniken* (207); 1442 Langenstraße (249); 1444 Obernstraße (342); 1445 Langenstraße (388); 1482 St. Stephans Stadt (1492); 1491 vor dem Ansgaritor (1783); 1493 ebd. (1821); dieses scheint also nur ausnahmsweise der Fall gewesen zu sein, zumal die nicht seltenen Fälle sofortigen Weiterverkaufes von Liegenschaften ja von vornherein ausscheiden. — 1447 verkauft *Albert Dangmers* seinem Sohne *Hinrek* sein halbes Haus *gelegen, alz men gheynt van dem marked na der wastraten* (Nr. 454), in dem sie beide gegenwärtig wohnen.

Die gelassenen Liegenschaften befanden sich alle innerhalb des Weichbildes, d. h.¹⁾ innerhalb des Sprengels des erzbischöflichen Vogteigerichtes, dessen Machtbereich (Br. U.B. I Nr. 299, S. 339) 1259 durch *binnen Bremen, buten Bremen binnen de boeme*²⁾ umgrenzt wird, und zwar unter Ausschluß des geistlichen Besitzes,

¹⁾ Vgl. Rehme a. a. O. 20—22.

²⁾ Nach Kührtmann (Vogtei 17) als „innerhalb der Schlagbäume am Dobben und Kumpgraben“ zu deuten.

des wedem. Das Lassungsbuch verzeichnet nur fünfmal Liegenschaften außerhalb der Stadt: 1490 *vor unserer stadt buten dem herdendore* (1767); 1514 *buten vor dem herdendore* (2489); 1517 *uppe Sunte Steffen buten an der stadt muren by der wessere* (2569); 1522 *buten deme herdendore* (2732); 1523 *buten vor dem Anscharius dore* (2748). Daß unter den überaus zahlreichen Angaben mit *vor* allein (ohne *buten*) einige im Sinne von „außerhalb“ zu deuten sind, ist an sich möglich, aber doch unwahrscheinlich, weil diese Kürze eben gar zu mißverständlich gewesen wäre; 1523 ist es vom Schreiber für nötig befunden, daß *vor* durch vorgesetztes *bynnen* zu verdeutlichen, — gewiß ein Beweis dafür, daß *vor* allein anfang zu Mißverständnissen Anlaß zu geben (*bynnen vor dem abbendore*, 2754). Trotzdem es nun keinem Zweifel unterliegen kann, daß sich außer jenen wenigen Liegenschaften alle ausnahmslos innerhalb der Stadt befinden, ist dieses doch in sechs Fällen ausdrücklich durch *bynnen unser stad* bekräftigt, was offenbar nur als Schreibermarotte aufzufassen ist; und zwar fünfmal im Jahre 1484: für eine Liegenschaft ohne Ortsangabe (1547), für Hundestraße (1549), Pagenstraße (1551), Böttcherstraße (1553) und Wegesende (1557); 1500 heißt es *vor dem abbendore bynnen der stad* (2034). *Unser leven Vrouwen kercken* wird 1487 (Schnoor, 1682) und 1488 (Sögestraße, 1700) und *Sunthe Anscharies* 1499 (Hutfilterstraße, 1974) *bynnen Bremen* in sinnlos floskelhafter Weise zubenannt. — In fünf Fällen wird bestimmt, daß eine Liegenschaft *to wycbelde blyve* oder *wickbeldesch to ewigen dagen blyven schole*, was nach Rehme (a. a. O. 22) bedeutet, daß sie ein dem Weichbildsrechte unterworfen Grundstück bleiben soll: 1448 Hakenstraße (510), 1469 Kircherrenstraße (1136), 1522 Faulenstraße (2736), Hutfilterstraße (2992) und 1532 Faulenstraße 3182.

b) Vom Gegenstand des Kaufes.

Unter den Gegenständen der Lassungen steht nach Zahl und Bedeutung das *Haus* fraglos an erster Stelle; es handelt sich im ganzen um 2531 Eigentumsübertragungen von je einem einzelnen ganzen Hause (61%). In 153 Fällen, die sich auf all die Jahre von 1436—1557 und über alle Stadtteile gleichmäßig verteilen, wird *dat halve hus upgelaten*; in 9 (zwischen 1450 und 1546) $\frac{1}{4}$ *hus*; in 3 (zwischen 1513 und 1555) $\frac{3}{4}$ *hus*; in 7 (zwischen 1440 und 1555) $\frac{1}{8}$ *hus*; in 11 (zwischen 1436 und 1558) $\frac{2}{8}$ *hus*; in 1 (1557) $\frac{1}{8}$ *hus*; in 2 (1533 und 1536) ist

ohne nähere Bestimmung nur vom *anpart* die Rede; 1445 werden *en grote hele* und *en lutteke hele hus* in der Sögestraße (379, 380) in zwei Hälften verkauft. Zwei ganze Häuser werden (zwischen 1436 und 1534) 16mal gelassen; 1558 werden beim Markte (4117) drei Häuser zugleich verkauft.

Die Zahl der verkauften und gelassenen einzelnen ganzen B u d e n in den Jahren von 1437 bis 1558 beträgt 916; sie verteilen sich folgendermaßen auf die Jahre: 1437 = 2; 1438 = 3; 1439 = 2; 1440 = 2; 1441 = 1; 1442 = 4; 1443 = 3; 1444 = 1; 1445 = 3; 1446 = 2; 1447 = 5; 1448 = 1; 1449 = 5; 1450 = 7; 1451 = 7; 1452 = 3; 1453 = 4; 1454 = 7; 1455 = 6; 1456 = 8; 1457 = 7; 1458 = 5; 1459 = 6; 1460 = 1; 1461 = 5; 1462 = 3; 1463 = 3; 1464 = 1; 1465 = 0; 1466 = 6; 1467 = 3; 1468 = 2; 1469 = 4; 1470 = 3; 1471 = 4; 1472 = 1; 1473 = 3; 1474 = 3; 1475 = 1; 1476 = 4; 1477 = 4; 1478 = 2; 1479 = 2; 1480 = 2; 1481 = 5; 1482 = 4; 1483 = 11; 1484 = 5; 1485 = 8; 1486 = 7; 1487 = 7; 1488 = 7; 1489 = 2; 1490 = 9; 1491 = 7; 1492 = 7; 1493 = 2; 1494 = 2; 1495 = 4; 1496 = 3; 1497 = 4; 1498 = 7; 1499 = 4; 1500 = 5; 1501 = 9; 1502 = 3; 1503 = 7; 1504 = 6; 1505 = 2; 1506 = 10; 1507 = 8; 1508 = 6; 1509 = 9; 1510 = 4; 1511 = 7; 1512 = 10; 1513 = 6; 1514 = 5; 1515 = 7; 1516 = 13; 1517 = 11; 1518 = 7; 1519 = 4; 1520 = 8; 1521 = 6; 1522 = 7; 1523 = 4; 1524 = 3; 1525 = 10; 1526 = 10; 1527 = 13; 1528 = 17; 1529 = 15; 1530 = 17; 1531 = 24; 1532 = 12; 1533 = 23; 1534 = 20; 1535 = 40; 1536 = 19; 1537 = 30; 1538 = 19; 1539 = 14; 1540 = 24; 1541 = 20; 1542 = 4; (1543 und 1544 = 0¹⁾); 1545 = 8; 1546 = 18; 1547 = 9; 1548 = 6; (1549—1552 = 0); 1553 = 11; 1554 = 20; 1555 = 23; 1556 = 29; 1557 = 21; 1558 = 17. — Je 1 halbe Bude wird (zwischen 1496 und 1558) 29mal, je 2 halbe Buden (1437 und 1438) 3mal gelassen; 1mal (1506) $\frac{1}{3}$ und 4mal (1454—1555) $\frac{2}{3}$ Buden. In 114 Fällen (zwischen 1436 und 1558) sind 2 Buden, in 3 (1527—1553) die Hälfte in 2 Buden gelassen. Bei 3 Buden stellen sich die Zahlen: 19 (1437—1508) ganze; 7 (1443—1556) die Hälfte, 3 (1470—1492) $\frac{1}{3}$, je 1 (1554) $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ in 3 Buden. Bei 4: 7 (1453—1536) ganze; 2 (1539 und 1541) $\frac{1}{2}$, 1 (1513) $\frac{1}{4}$ von ihnen. Bei 5: Je 2mal (1461 und 1526) ganze, (1513 und 1514) $\frac{1}{2}$, (1461 und 1508) $\frac{1}{3}$. Auch bei 6: Je 2mal (1442 und 1467) ganze und halbe (1471). 8 Buden werden 1mal (1520) erwähnt.

¹⁾ Vgl. zu den Jahren 1542—45 und 1548—1553 Einleitung S. 13.

An einzelnen Baulichkeiten sind gelassen: Ställe von 1440—1547 in 9 Fällen; Badestuben 1528 und 1534 je 1mal; desgl. Kemenate 1498 und 1537; 1446 *ene affsyde van dem huse*. An unbautem Gelände, ob es nun als Wurt, Stätte, Raum oder Hof (worauf weiter unten des Näheren einzugehen sein wird) bezeichnet ist, wurden allein — d. h. ohne Baulichkeiten irgendwelcher Art auf ihnen — gelassen 58, Gänge 2 (1447 nahe der Katherinenstraße ein halber und 1539 in der Krumpfenstraße ein ganzer).

Dazu treten nun in großer Zahl Verbindungen von Haus, Buden, Ställen, Wurten usw. Ein ganzes Haus mit 1 Bude ist (zwischen 1458 und 1557) gelassen 34mal; mit 2 Buden 28; mit 3 Buden (zwischen 1473 und 1558) 12; mit 4 Buden (zwischen 1459 und 1545) 3; mit 5 je 1mal 1436 und 1493; 6mal heißt es (zwischen 1457 und 1554) unbestimmt *mit den boden*. Ein ganzes Haus *und ganze woning*¹⁾ 2mal 1529; mit dem Stalle (zwischen 1434 und 1541) 7mal, mit dem $\frac{1}{2}$ Stalle je 1mal 1445 und 1499; *Tymmer*²⁾ *unde hus* 1mal 1445; 7mal zwischen 1441 und 1460 mit einem halben Brunnen; 4mal (zwischen 1441 und 1451) mit 1 halben Gange und 1mal (1453) mit 2 halben Gängen, ungerechnet die unendlich häufige Zubehör eines ganzen Ganges; Haus und Hof 10mal (zwischen 1446 und 1538), Haus mit halbem Hof je 1mal 1438 und 1451; je 1mal *hus myt ener warve* (1450), *myt ener wurt* (1451), *mit dem stücke unde stede, dar dat sulve hus uppe steyt* (1444); zu vielen Häusern gehörte *en stuck landes*, worauf noch zurückzukommen sein wird.

Ein Haus mit zwei Zubehörungen wird in folgender Zusammenstellung gelassen: mit Stall und Bude 1mal (1548); mit Wurt und Wohnung 2mal (1439 und 1486); mit 3 Buden und $\frac{1}{2}$ Brunnen 1mal (1528); mit Stall und Hof (1457) 1mal; mit Stall und $\frac{1}{2}$ Brunnen 1mal (1461); mit Wurt und Brunnen 1mal (1456); mit 2 Buden und 1 Stück Land 1mal (1448); mit Gang und Brunnen 1mal (1443); mit Gang und Warf 1mal (1451).

Ein Haus mit drei Zubehörungen: Je 1mal Wurt, Stall, Wohnung (1454), Bude, Hof, Gang (1535), Bude, Hof, Stall (1453), Wurt, Wohnung, 7 Buden (1530), Hof, Wurt, Wohnung (1516). Ein Haus mit vier und fünf Zubehörungen: Je 1mal Stall, Wurt, Wohnung, $\frac{1}{2}$ Gang (1452) und Gang, Hof, Wurt, Wohnung, Stall (1486).

¹⁾ Zu *woning* vgl. die Ausführungen auf S. 25/26.

²⁾ Zu *tymmer* vgl. die Ausführungen auf S. 53 fg.

Zwei Häuser werden 1mal mit 2 Ställen (1514) und 4mal mit 3 Buden (zwischen 1483 und 1524) gelassen.

Halbe Häuser erscheinen in Verbindung mit einer Zubehörung 10mal, und zwar je 2mal mit 1 Bude (1546 und 1557), mit 2 Buden (1526), mit $\frac{1}{2}$ Hof (1499 und 1540) und je 1mal mit 1 Stück Land (1520), mit $\frac{1}{2}$ Stück Land (1520), mit $\frac{1}{2}$ Gang (1447) und mit $\frac{1}{2}$ von 3 Buden (1534). Halbe Häuser mit zwei Zubehörungen 3mal: und zwar je 1mal mit Wurt und $\frac{1}{2}$ Wohnung (1494), mit $\frac{1}{2}$ Hof und $\frac{1}{2}$ Keller (1459), mit Stall und Hof (1540). Halbes Haus mit Kammer, Stall und Bude wird 1464 gelassen.

$\frac{1}{3}$ Haus wird 1491 *myt den buden* und $\frac{6}{7}$ Haus 1528 mit 1 Stück Land verkauft.

Von besonderem Interesse sind drei Eintragungen, die ganz einzeln und ohne Parallele dastehen. 1533 wird ein Haus in der Pelzerstraße (3222) *myt dem gantzen bruwthouwe* verkauft; 1531 bei St. Martini (3113) *dar tho dat bruwthouw myt alle siner tobehoringe dat grothe kunthor uppe der kameren und dath wantschopp so im sulfften huse sy*; 1533 überläßt ein Bruder dem anderen (Angabe der Straße fehlt, 3203) neben dem halben Hause die Hälfte der *pannen des bruwthouwes alles radtschuppes ingedomptes bedden und anders nichtes*.

Was übrigens unter *Z u b e h ö r u n g* in der fast ständig wiederkehrenden Wendung *mit aller rechticheit unde tobehoringe* eigentlich zu verstehen ist, wüßte ich nicht zu sagen; sollten etwa z. B. Gang, Hof oder gar Braugerät darunter verstanden sein, würde sich unsre Statistik als recht ungenau entpuppen, ohne daß die Möglichkeit einer Vervollständigung gegeben wäre.

B u d e n treten in folgenden Verbindungen (außer mit Haus) auf: Mit einer Zubehörung 13mal, und zwar (zwischen 1453 und 1546) 6mal mit dem Hofe, 2mal mit 1 Wurt (1453 und 1528), je 1mal mit $\frac{1}{2}$ Brunnen (1457), mit 1 Stück Land (1470), mit $\frac{1}{2}$ Wurt (1511), mit wüster Stätte (1539) und mit Stall (1555). Mit zwei Zubehörungen 8mal: Wurt und Wohnung (zwischen 1486 und 1530) 4mal, Stall und Gang je 1449 und 1531 1mal, desgl. mit Gang und Stück Land 1486 und mit Stall und Hof 1449. Mit drei Zubehörungen 1mal 1489: Wurt, Wohnung und Stück Land.

2 Buden werden 1mal 1529 mit Wurt und Wohnung gelassen, 4 Buden 1439 und 1442 je 1mal *myt dem stalle und erer tobehoringe*.

$\frac{1}{2}$ Bude mit $\frac{1}{2}$ Hofe 2mal 1537, $\frac{2}{3}$ an 9 Buden und der Wurt 1531, $\frac{3}{4}$ Steinbuden mit dem Baumgarten 1444.

Anderweitig kommen hier folgende Verbindungen in Betracht: Hauswurt und Wohnung (1511), 2 Wohnungen mit 1 Stück Landes (1489), Kammer, Wurt und Wohnung (1487); Stall mit $\frac{1}{2}$ Holzschauer (1518), mit $\frac{1}{2}$ Rute Landes (1450), mit Wurt und $\frac{1}{2}$ Brunnen (1456); Gang mit $\frac{1}{2}$ Brunnen (1557) und 1534 *ene wort ... unde de halve strate dar vor belegen up S. Steffenstat* (s. unten).

In sechs Fällen ist eine völlig abweichende Ausdrucksweise gewählt, die sachlich kaum etwas Neues bedeuten dürfte. 1455 *vorleet Frederik Hoed sinen eghendum unde rechticheit, de he in den twen delen des huses hadde*; 1541 verkaufen drei Bürger *alle ohre gerechtigkeit und erfliken anfal ... an ener boden*; 1545 verkauft Bernd Meyer *alle syne rechticheit an 2 angeerweden vaderliken boden*; 1546 verkaufen die Besitzer *ohre rechticheit und ervetal nemlich twe derde part an enem huse*; endlich eine Lassung des Schedebockes von 1437, die ich im ungekürzten Wortlaute folgen lasse: *De mydweckes an Sunte Peters avende ad vincla bekande Alcke, wedewe Diderkes van Hesen, vor dem rade, dat se hebbe vorkofft ere halve hus, gelegen boven dem Markede (73) by Johans hus van Mynden int osten, Danele Brande dem jongeren; unde des de stede dessulven halven huses hort dem genanten Danele na lude ener hantfeste, und de vrowe vorbenant satte de anderen helffte des sulven huses myt dem vorbenanten Danele uppe ene summen pennige, und Dannel kos to dem erve, und de vorbenante vrowe hefft Danele ergenant dat gantze hus upgelaten vor unses heren van bremen vogede to rechter dingtyd dages, und Otte Heygen lovede Danele vor de warschup nach unser stad rechte.*

Sehr häufig werden Teile des Hauses (Kammern, Keller, Saal usw.) nicht mitverkauft oder verbleiben dem Verkäufer bis zu seinem Ableben, so daß der Käufer in vielen Fällen weit davon entfernt gewesen ist, wirklich der Herr in seinem neuen Hause zu sein — ein gewiß höchst ungemütlicher Zustand!

In drei Fällen wird sogar die Straße mitgelassen. 1453 wird ein Haus by Sunte Merten (665) verkauft *myt der halven strate, de by dem sulven huse hen gheit na dem vorscreven stoven so langk alz dat erve begrepen is*; 1534 *ene wort ... unde de halve strate dar vor, belegen upp Sunte Steffenstat* (3551); 1538 läßt Johann Dingkla an Korde van Schalen den gebruk und nutticheyt ener straten to behoff

syner boden, des de boden und strate beyde belegen synt vor deme dovendore tendest der fulenstrate (3536). Derselbe *Kort schole verpflichtet wesen, den halven steinwech tendest der gasthuses boden to Sunte Jurgen to holdende; votweren* (vgl. 124 fgd.) sind zu *holden* 1452 (*by der stad muren vor St. Steffens dore*, 635) und 1516 (*uppe S. Steffens stadt by dem abbendore*, 2534); 1476 ist *ene votwere an der stad muren to makende* (und zwar *twusschen abben und dovendore* 1330).

Daß in allen übrigen Fällen 1. der Staat Besitzer des Straßengrundes und 2. verpflichtet zur Unterhaltung von Straßen und Wegen gewesen ist, dürfte auf Grund dieser überaus spärlichen Stellen kaum geschlossen werden können, — obgleich es als möglich hingestellt werden muß.

2. Teil.

Die einzelne Liegenschaft.

a) Das Haus.

Neben *hus* als dem auch uns — trotz gewaltigen Warenhäusern und riesigen Wolkenkratzern — noch geläufigen Ausdruck erscheint in seltenen Fällen *erve* und *waning*.

E r b e bezeichnet entweder die Gesamtheit der Liegenschaft, d. h. Grund und Boden, Haus und Buden, Zubehör und Gerechtigkeiten oder nur die — meistens das — Gebäude im engeren Sinne, während die Verbindung *hus unde erve* sicher nicht als Gegensatz beider, sondern tautologisch (gleich unserem Grund und Boden) aufzufassen ist, z. B. *andell in dem huse unde erve, dar he ynne wane* (Katherinenstraße, 2283 zu 1508).

W o h n u n g hingegen ist ein recht vieldeutiger Begriff. 1. Steht es ganz allgemein und unbestimmt im Sinne von Wohngelegenheit¹⁾, sei sie in Haus oder Bude vorhanden, meist als *frie waning* bezeichnet: 1512, Langenstraße (2385) *eyne buden de ... Johan Hoppekanne de tidt synes levendes bruken schall und vrige waninge dar inne hebben*; 1527, *uppe der hoven* (2948) als Randbemerkung *Jodoch dat se de tit ores levendes de frien waninge dar ynne* (nämlich in der Bude) *beholden schole*; ebenso 1535, Geren, 3342; 1535 dasselbe im Hause

¹⁾ So einmal (1527, Molkenstraße, 2932) auch *husing*; der Verkäufer verpflichtet sich *de frowe ... mit husinge vorsorgen*.